



9. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 9. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ORGANE	3
1.1.	Stiftungsrat	3
1.2.	Übrige Organe	6
2.	STIFTUNGS AUFSICHT	7
3.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	7
4.	PROJEKTE DER STIFTUNG	8
4.1.	Generelles	8
4.2.	Ausgewählte Projekte im Berichtsjahr	9
4.2.1.	Musik und Kultur	9
4.2.2.	Medizin und Pflege	11
4.2.3.	Wissenschaft und Forschung	12
4.3.	Kleinspenden	14
5.	JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD	14
6.	VEREINIGUNGEN	17
7.1.	ProFonds	17
7.2.	SwissFoundations	17
7.3.	StiftungsZentrum	17
7.	FINANZIELLES	17
8.1.	Jahresrechnung	17
8.2.	Anlagestrategie	17
8.3.	Rechnungslegung	17
8.	DOMIZIL	17
9.	ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN	18
10.	SCHLUSSWORT	20

ANHÄNGE

A 1	IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 4. JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD
A 2	JAHRESRECHNUNG
A 3	VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG
A 4	REVISIONSSTELLENBERICHT
A 5	GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2008 DURCH STIFTUNGS AUFSICHT
A 6	AKTUELLER HANDELSREGISTER AUSZUG
A 7	PROJEKTÜBERSICHT STAND APRIL 2009

1. ORGANE

1.1. STIFTUNGSRAT

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (nach dem Präsidenten in alphabetischer Reihenfolge):

<i>Prof. Dr. Peter Mürner</i>	Präsident
<i>Dr. Rudolf Bolzern</i>	Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds
<i>Hetta Hoogendijk-Bol</i>	Vertreterin der Familie Bol
<i>Adrian Lerf</i>	Vertreter der depotführenden Bank
<i>Werner Luginbühl</i>	Vertreter des Regierungsrats des Kantons Bern
<i>Prof. Dr. Thomas Stocker</i>	Vertreter der Universität Bern
<i>Marc Stucki</i>	Geschäftsführender Sekretär



*Der Stiftungsrat in der Besetzung zu Beginn des Jahres 2009 vor der Campagne Hofgut in Gümli-
gen-Bern (auf dem Bild fehlt Stiftungsrat Luginbühl).*

1.1.1. Wahlen

Im Berichtsjahr lief eine weitere, dreijährige Amtszeit der Mitglieder des Stiftungsrats ab.

Deshalb erfolgte - im Kooptationsverfahren - an der 30. Stiftungsratssitzung vom 18. Dezember 2009 die Gesamterneuerungswahl der Mitglieder des Stiftungsrats für eine weitere Amtsperiode (2010 bis 2012). Zuzugewählt wurde ein neuer Vertreter des SNF im Stiftungsrat gewählt (vgl. Ziffer 1.2. hiernach).

1.1.2. Mutationen

1.1.2.1. Rücktritt von Stiftungsrat Dr. Jean-Bernard Weber



Dr. Jean-Bernard Weber wurde, gleichzeitig mit Prof. Dr. Thomas Stocker, am 2. Dezember 2005 als Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung in den Stiftungsrat gewählt und wirkte während fünf Jahren bei insgesamt 16. Sitzungen aktiv und engagiert mit. Dr. Weber war beim SNF für die Abteilung „Personenförderung“ zuständig, welche SNF-Stipendien vergibt sowie für die so genannte „freie Forschung“ zuständig ist, welche sich ausserhalb der Nationalen Forschungsprogramme abspielt.

An der letzten Sitzung im Berichtsjahr wurde das Engagement des aus Altersgründen scheidenden Stiftungsrats Dr. Weber vom Präsidenten zu Gunsten der Fondation, aber auch der Gesuchsteller, gebühlich und herzlich gewürdigt. Zahlreiche konstruktive Voten und Anträge durften entgegenommen und protokolliert werden; sie zeugen vom engagierten, aktiven Wirken unseres Kollegen.

Stiftungsrat Weber seinerseits hat die kollegiale und sachliche Art der Diskussionen im Stiftungsrat sehr genossen, ein besonderes Dankeschön von ihm geht an den Präsidenten für seine umsichtige Sitzungsführung. Stiftungsrat Weber durfte seinen Horizont durch seine Tätigkeit bei unserer Stiftung erweitern und bedankt sich bei Hetta und den Kollegen herzlich für die Zeit im Stiftungsrat.

Der Stiftungsrat dankt auch an dieser Stelle Herrn Dr. Weber für sein Wirken und seine Kollegialität herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

1.1.2.2. Eintritt von Stiftungsrat Dr. Rudolf Bolzern



Der Direktor des Schweizerischen Nationalfonds hat mit Schreiben vom 19. August 2009 Herrn Dr. Rudolf Bolzern, Leiter des Sekretariats der Abteilung 1 des SNF (Geisteswissenschaften) als Nachfolger von Stiftungsrat Weber und Vertreter des SNF im Stiftungsrat unserer Fondation vorgeschlagen.

Die geisteswissenschaftliche Ausrichtung von Herrn Bolzern passt ideal in das Team des Stiftungsrats, da mit Stiftungsrat Prof. Dr. Stocker auch die naturwissenschaftliche Komponente bereits abgedeckt ist.

Der Stiftungsrat wählte an der 30. Sitzung einstimmig und mit Akklamation Herrn Dr. Bolzern als neues Mitglied des Stiftungsrats für die Amtsperiode 2010 - 2012.

Der Stiftungsrat dankt Herrn Dr. Bolzern bestens für seine Bereitschaft, in unserem Stiftungsrat aktiv und engagiert mitzuwirken.



Der Stiftungsrat in der Besetzung am Ende des Jahres 2009 im Sitzungszimmer der Valiant Bank in Bern.

1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE

Engel Copera AG	Revisionsstelle
KPMG AG	Buchführerin
Valiant Privatbank AG	Depotführende Bank

In der Berichtsperiode wurden, wie jedes Jahr, die oben erwähnten Mandatierten wie auch der Sekretär für das Jahr 2010 in ihren Funktionen wieder gewählt.



Prof. Dr. Peter Mürner
Präsident des Stiftungsrats



Marc Stucki
Sekretär und Stiftungsrat



Hetta Hoogendijk
Stiftungsrätin



Adrian Lurf
Stiftungsrat

2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 30. März 2010 hat das Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 8. Geschäftsjahres 2008 ohne Einschränkungen oder Vorbehalte genehmigt (Schreiben in der Beilage).

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 27. Sitzung vom 24. April 2009
- 28. Sitzung vom 21. Juni 2009
- 29. Sitzung vom 18. September 2009
- 30. Sitzung vom 18. Dezember 2009

Wie im Vorjahr fanden die ersten drei Sitzungen bei der KPMG im Hofgut zu Gümligen statt; ebenso durfte der Stiftungsrat für Jahresendsitzung und das Weihnachtsessen wiederum Gastrecht bei der Valiant Privatbank geniessen. Beiden Partnerunternehmungen wird an dieser Stelle herzlich gedankt.



Ständerat Werner Luginbühl
Stiftungsrat, Vertreter des Kantons Bern



Dr. Jean-Bernard Weber
Stiftungsrat, bisheriger Vertreter SNF

Sämtliche Sitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt und ebenfalls der Revisionsstelle vorgelegt.



Dr. Rudolf Bolzern
Stiftungsrat, bisheriger Vertreter SNF



Prof. Dr. Thomas Stocker
Stiftungsrat, Vertreter Universität Bern

Die Präsenzquote war erfreulicher- und traditionellerweise wiederum hoch, an zwei Sitzungen war der Stiftungsrat vollzählig, an zwei weiteren war nur je eine entschuldigte Absenz zu vermerken. Zur grossen Freude des Stiftungsrats konnte unsere genesene Kollegin, Stiftungsrätin Hoogendijk, wieder an sämtlichen Sitzungen des Berichtsjahres teilnehmen.

4. PROJEKTE DER STIFTUNG

4.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits in den Vorjahren im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus statutarischen oder reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen, Anfragen von Unternehmungen oder Anfragen, welche keinerlei Bezug zum Kanton Bern hatten) und deshalb nicht im Stiftungsrat diskutiert wurden, wurden wie bereits in den Vorjahren vom Sekretär schriftlich beantwortet, an den Stiftungsratssitzungen selektiv erwähnt und im Sekretariat der Stiftung archiviert.

Die Aufwendungen des Sekretärs werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projektarbeit.

Auf die Verleihung des vierten Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award in Bern wird unter Ziffer 5 hiernach separat eingegangen. Wiederum erfolgte die Verleihung erst im Folgejahr zur Berichtsperiode, wird aber bereits im vorliegenden Jahresbericht behandelt.

4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

4.2.1. Musik und Kultur

Wiederum ging im Berichtsjahr in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen ein.

Die 4. Verleihung des „Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award“ am 2. Februar 2010 (vgl. Ziffer 5.) fand zum zweiten Mal in Bern statt, was wiederum zu einem sehr erfreulich grossen Teilnehmerkreis und einem ebensolchen Medienecho beigetragen hatte.

4.2.1.1. Projekte in den Regionen

Auch im Berichtsjahr lag ein besonderer geographischer Fokus unserer zahlreiche Kulturprojekte im Berner Oberland.

Wir sind überzeugt, durch unser Wirken in diesen Regionen einen wertvollen Beitrag für das dortige Kulturleben zu leisten.

In der Berichtsperiode unterstützten wir zum Beispiel erneut folgende Projekte im Berner Oberland:

- Musikfestwoche Meiringen mit einem Beitrag für die Instrumente;
- Mendelssohn Musikwoche Wengen mit der Übernahme der Transport- und Mietkosten des Konzertflügels;
- Freunde der musikalischen Sommerakademie Lenk mit Beiträgen für ein Konzert in Bern, Stipendien für junge Künstler und einem Sponsoring des Winterkonzerts an der Lenk;
- Interlaken Classics mit einem Konzertsponsoring;
- Jungfrau Music Festival mit einem Meisterkurs;
- Liebhaberorchester der VHS Region Thun mit einem Solistenhonorar.

Die Unterstützung der oben erwähnten Projekte fanden im Berichtsjahr vorderhand letztmals statt; dies getreu dem Gedanken der Anschubfinanzierung. Das – zumindest vorläufige – Auslaufen dieser Projekte führte den Stiftungsrat dazu, an der Dezembersitzung 2009 zu beschliessen, sich im Folgejahr grundsätzliche Gedanken über die Förderung des musikalischen Nachwuchses zu machen (vgl. Ziffer 4.2.1.2. unten).

4.2.1.2. Standortbestimmung im Bereich Musikförderung im Berner Oberland

Eine Anfrage für Unterstützung eines Nachwuchsprojekts im Zusammenhang mit dem Menuhin-Festival in Gstaad sowie die Beschlüsse, bei einigen Veranstaltungsreihen im Berner Oberland (so u.a. bei der Interlaken Classics, beim Jungfrau Music Festival, bei der Mendelssohn Musikwoche Wengen, vgl. Ziffer 4.2.1.1. oben) eine zumindest vorläufige Unterstützungspause einzulegen veranlasste den Stiftungsrat, sich grundsätzliche Gedanken über die Musikförderung in dieser Region zu machen.

Hierbei gilt einerseits, unserer Spendenstrategie und –Praxis, welche sich unter anderem durch die Elemente

- „Akzente setzen und nicht verzetteln“
- „Anschubfinanzierung“
- „verlässliche Partnerschaft“

auszeichnen nachzuleben. Andererseits besteht die Möglichkeit, die Fondation auch proaktiv in die Diskussion um die Projekte einzubringen. Der Stiftungsrat wird sich dieser Fragestellung im Jubiläumsjahr 2010 umfassend widmen.

4.2.1.3. Projekt 070:

„Zentrum Paul Klee – Ensemble Paul Klee“

Das bestbekannte Zentrum Paul Klee war schon seit einiger Zeit auf dem „Radar“ der Fondation. Konstruktive und intensive Vorgespräche zwischen den Herren Dr. Juri Steiner (Direktor ZPK) und Kaspar Zehnder (künstlerischer Leiter der Abteilung Musik) seitens des ZPK und den Stiftungsräten Luginbühl und Stucki mündeten im Beschluss des Stiftungsrats, das Ensemble Paul Klee (gleichsam das Resident Orchestra des ZPK) mit einem namhaften Beitrag für Musikerhonorare, Aufführungsrechte und Musiknoten zu unterstützen. Der Stiftungsrat teil die Auffassung, dass es die Attraktivität des Zentrums Paul Klee erheblich zu steigern vermag, wenn sich dessen Aktivitäten nicht nur auf Ausstellungen von Gemälden und Zeichnungen beschränkt, sondern auch das architektonisch und akustisch bestechend gelungene Auditorium mit Leben beziehungsweise Musik gefüllt wird.

Siehe auch www.zpk.org



4.2.1.4. Projekt 074:

„Schweizerisches Cabaret-, Chanson- und Pantomimenarchiv“

Der Gründer und Präsident dieses ebenso originellen wie umfassenden Archivs ist der Stadtpräsident von Thun, Dr. h.c. Hans-Ueli von Allmen. Thun als Standort ist wohl gewählt und kein Zufall, hat sich doch die Stadt in den letzten Jahrzehnten durch zahlreiche Festivals und -Anlässe zum national und international bekannten Ort für Kleinkunst etabliert. Trotz grossen persönlichen Engagements von Herrn von Allmen, auch in finanzieller Hinsicht, hat das Archiv inzwischen eine Grösse und Bedeutung erreicht, dass nicht mehr alles privat finanziert werden kann.

Unsere Fondation hat deshalb beschlossen, das Archiv für die Jahre 2009 bis 2011 mit der Übernahme der Kosten des Pressemonitorings durch den Argus zu unterstützen.

Siehe auch www.cabaret-archiv.ch



4.2.1.5. Projekt 023:

„Interlaken Classics“

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Interlaken Classics im Jahre 2010 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern werden und angesichts des erstmaligen Auslaufens des Vertrags mit den Interlaken Classics betreffend des „Johanna Dürsmüller-Bol Young Classics Awards“ im Jahre 2011 hat der Stiftungsrat mit Mehrheitsbeschluss entschieden, die Interlaken Classics noch in den Jahren 2009 und 2010 mit Konzertsponsorings zu unterstützen und anschliessend vorderhand diese Form der Unterstützung zu verlassen. Vorbehalten bleiben im Jahr 2010 im Rahmen der in Ziffer 4.2.1.2. erwähnten Grundsatzdiskussion gegebenenfalls zu fassenden Beschlüsse.



4.2.1.6. Weitere Projekte im Bereich Musik und Kultur

Wiederum durften wir im Berichtsjahr zahlreiche Konzerte und Aufführungen mit kleineren Spendenbeiträgen (bis maximal CHF 10'000.-) unterstützen und somit im ganzen Kanton Bern unseren Beitrag zu einem vielfältigen kulturellen Leben leisten.

Hier eine Auswahl von einigen geförderten Projekten:

- Gabrieli Chor Bern: Unterstützung eines Chorkonzerts;
- Chöre Seftigen: Unterstützung des Paulus-Konzerts;
- ALSO Alumni-Symphonieorchester der Universität Bern: Unterstützung des Konzerts 2009;
- NZO Neues Zürcher Orchester: Unterstützung des Berner Konzerts;
- Ensemble „Novantiqua“ für das Opern-Projekt „Daphne“;
- Ensemble „Les Passions de L'Âme“ für die Konzertreihe „Alte Musik – ganz neu“;
- Jubiläumskonzerte des Ensembles „Cantus Regio“;
- „Mondwärts-Festival“ im Schloss Holligen;
- „Weinberger-Konzert“ im Zentrum Paul Klee;
- Ensemble „Inter Pares“, ebenfalls für ein Konzert im Zentrum Paul Klee;
- Erstellung von Lernmaterial für Schulen zum Verständnis des Woche-Panoramas in Thun („Woche-Koffer“);
- Orpheus-Chor: Unterstützung eines Konzerts;
- „L'Art pour l'Aar“: Unterstützung der Konzertreihe;
- Arsis-Chor: Unterstützung Konzert;
- Variaton: Unterstützung Konzert;
- La Strimpellata: Unterstützung Konzert;
- Die Freitagsakademie: Unterstützung Konzert;
- Ensemble „I Diversi“: Unterstützung Konzert;
- Berner Kammerorchester: Unterstützung Konzert;
- Matteis Projekt: Unterstützung Konzert im Zentrum Paul Klee.

4.2.2. Medizin und Pflege

Auch im Spendenbereich „Medizin und Pflege“ durfte unsere Fondation im Berichtsjahr eine schöne Palette von sinnvollen Projekten und Aktivitäten unterstützen, wobei im Verhältnis zu den Vorjahren ein gewisser Rückgang der Gesuche in diesem Bereich festzustellen war.

4.2.2.1. Projekt 055:

„Huusglön“



Wie bereits im Vorjahr unterstützten wir auch 2009 den Verein Huusglön (Hausclowns) mit einem Beitrag an die Kosten der Hausbesuche.

Die Idee für die Hausbesuche bei Familien mit einem behinderten Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen wurde in Russland geboren. Drei der Huusglön haben im November 2006 einen sehr eindrücklichen Clown-Einsatz in Russland mit Patch Adams, dem amerikanischen Initiator und Begründer der Spital-Clown-Idee, gemacht. Menschen, die ein behindertes Familienmitglied zuhause betreuen und ihnen damit ermöglichen, im privaten geschützten Umfeld zu bleiben, leisten Enormes, vielfach - je nach der Art der Behinderung - fast Übermenschliches. Auch wird damit ein teurer Heimaufenthalt vermieden oder hinaus gezögert. Mit der Idee für die Hausbesuche setzen die Huusglön genau hier an: Mit den Besuchen soll einen fröhlicher Farbtupfer in den Alltag der Familien gebracht

und sie mit einfühlsamem Humor für eine kurze Weile in die Welt des Schmunzelns eingeladen werden. Ganz bewusst werden auch behinderte erwachsene Menschen, die zuhause leben, besucht. Dies kann z.B. ein 40-jähriger Mann mit Trisomie 21 sein, der von seiner 65-jährigen Mutter zuhause betreut wird oder ein betagtes Ehepaar, von dem der eine Partner an Alzheimer erkrankt ist.

Siehe auch www.huusgloen.ch

4.2.2.2. Projekt 062:

„Midnight Projekte Schweiz“



Nachdem wir im vergangenen Jahr den Verein Midnight Projekte Schweiz für die Jugendanlässe in Bümpliz unterstützt haben, durfte unsere Fondation im Berichtsjahr das Projekt in ihrer Sitzgemeinde Muri-Gümligen mit einem finanziellen Beitrag bedenken. Im Jahresbericht 2008 finden sich weitere Angaben zu den Zielen und Ideen dieses Vereins.

Siehe auch www.mb-network.ch

4.2.2.3. Weitere Projekte im Bereich Medizin und Pflege

Wiederum durften wir im Berichtsjahr folgende Projekte mit kleineren Spendenbeiträgen (bis maximal CHF 10'000.-) unterstützen:

- Das Selbsthilfe-Zentrum Emmental-Oberaargau mit der Übernahme der Kosten der Neumöblierung des Gruppenraums;
- Unterstützung der „Brain Week“ der neurologischen Universitätsklinik der Universität Bern mit einem Beitrag an den „Brain Bus“ (Ausstellung in der „Woche des Gehirns“ in einem Bus in Bern).

4.2.3. Wissenschaft und Forschung

Im Berichtsjahr hat sich der erfreuliche Aufwärts-Trend in diesem Bereich weiter gefestigt. Die Gesuche, insbesondere aus der Universität Bern, haben wiederum deutlich zugenommen. Diese weiterhin erfreuliche Tendenz verdanken wir unter anderem den Aktivitäten unserer beiden Wissenschaftler im Stiftungsrat, Prof. Dr. Stocker und Dr. Weber, die den übrigen Stiftungsratsmitgliedern jeweils wertvolle Hintergrundinformationen aufgrund ihrer eigenen Recherchen liefern können.

4.2.3.1. Insel Foundation

Mit der neu lancierten Insel-Foundation, welche das Inselspital Bern als Forschungs- und Innovationsträger fördern soll, wurden im Berichtsjahr Vorgespräche geführt, welche zu einer mündlichen Grundsatzvereinbarung zwischen der Insel Foundation und unserer Fondation geführt haben.



Gemäss dieses Accords werden inskünftig Gesuche der Kliniken und Institute des Inselspitals Bern vorgängig durch die Insel Foundation kanalisiert und bewertet, worauf diese Gesuche, welche als für unsere Fondation geeignet und unterstützungswürdig betrachtet werden, an uns weitergeleitet. Somit stellt uns die Insel Foundation ihr Know-How, insbesondere im medizinischen Bereich, zur Verfügung und macht für uns eine Vor-Triage der Gesuche. So kann insbesondere sichergestellt werden, dass die Insel Foundation über sämtliche Gesuche aus den Kliniken stets informiert ist. Ein erstes Gesuch aus dieser Zusammenarbeit ist im Berichtsjahr eingetroffen und wird im Folgejahr be-

handelt werden. Ebenfalls wurden fünf Gesuche, welche direkt bei unserer Fondation eingetroffen sind, zur Vorprüfung an die Insel Foundation gereicht.

Siehe auch www.insel-foundation.ch

4.2.3.2. Projekt 082:

„Pro Saeculo XVIII“

Die Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts wird die Briefe von Julie Bondeli neu herausgeben.

Aufgrund einer klaren positiven Empfehlung von Stiftungsrat Weber beschloss der Stiftungsrat, dieses Werk mit einem Beitrag an die inhaltliche Fertigstellung sowie einem Druckkostenbeitrag zu unterstützen.

Zusammen mit Beiträgen der Burgergemeinde Bern, der Ursula Wirz-Stiftung und der Albrecht von Haller-Stiftung konnten wir die Finanzierung der gesamten Neuherausgabe sichern.

Wer war Julie Bondeli?

Als Tochter einer Berner Patrizierfamilie verbrachte sie ihre Jugend auf dem Familiensitz in Köniz. Früh interessierte sie sich für Sprachen, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Als ihr historisch und literarisch gebildeter Vater Friedrich Bondeli (1705–1761) Landvogt in Burgdorf wurde, erhielt sie dort weiteren Unterricht von Johann Rudolf Gruner.

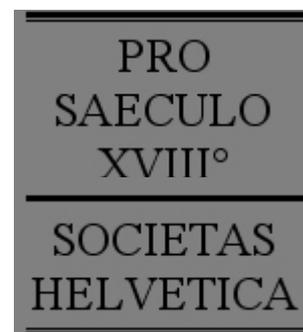
Später bildete sich in Bern um sie ein intellektueller Kreis, zu dem Niklaus Anton Kirchberger, Vinzenz Bernhard Tschärner, Johann Rudolf Tschiffeli und Daniel Fellenberg sowie die Professoren Albrecht Stapfer und Samuel Wilhelmi gehörten. 1759 verlobte sie sich mit Christoph Martin Wieland, der sie in Bern aufgesucht und sich Hals über Kopf in sie verliebt hatte. Gleich danach floh Wieland jedoch überstürzt aus Bern und kehrte in seine Vaterstadt Biberach zurück.

Als sich Jean-Jacques Rousseau 1762 im neuenburgischen Môtiers niederliess, trat sie mit ihm in einen Briefwechsel und suchte ihn 1765 bei einem Aufenthalt in Neuenburg zweimal auf. Weitere Korrespondenten waren Johann Georg Zimmermann, Sophie von La Roche, Leonhard Usteri, Johann Kaspar Lavater.

Nach dem Tod ihrer Mutter Julie Berseth 1767 verbrachte sie ihre letzten Jahre in Neuenburg als Gesellschafterin ihrer Freundin Henriette Sandoz, der Gattin eines Generals in niederländischen Diensten, und starb dort nach schwerem Leiden.

Quelle: Wikipedia

Siehe auch www.sgeaj.ch



4.2.3.3. Projekt 022: „Universität Bern – KPM“

Bereits im Jahr 2005 durfte die Fondation das interdisziplinäre Kompetenzzentrum Public Management (KPM) an der Universität Bern mit einem Beitrag an die Kosten einer internationalen Tagung unterstützen.



Im Berichtsjahr wurde beschlossen, den im Jahr 2010 in Bern stattfindenden Kongress der International Research Society für Public Management (IRSPM) mit einem namhaften Betrag zu unterstüt-

zen; dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass der Schweizerische Nationalfonds vorgängig ebenfalls eine Unterstützung beschlossen hatte.

Siehe auch www.kpm.unibe.ch.

4.2.3.4. Weitere Projekte im Bereich Wissenschaft und Forschung

Wiederum durften wir im Berichtsjahr mit kleineren Spendenbeiträgen (bis maximal CHF 10'000.-) die Durchführung und Realisierung von Tagungen, Kongressen und Projekten unterstützen.

Hier eine Auswahl von einigen geförderten Projekten:

- Internationals Pemphigus-Meeting des Instituts für Tierpathologie der Universität Bern;
- Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrozirkulation am Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern;
- MUN Model United Nations an der Universität Bern: Unterstützung der Reisen nach Taiwan und New York von Studenten der Universität Bern;
- Finanzierung des wissenschaftlichen Sammelbandes des historischen Instituts der Universität Bern (Prof. Dr. André Holenstein) zum Thema „Scholars in Action“ über den Kongress „Praktiken des Wissens und die Figur des Gelehrten im 18. Jahrhundert“;

4.3. KLEINSPENDEN

Über die weiteren ausgerichteten Kleinspenden gibt nebst den obenstehenden Erläuterungen Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung detailliert Auskunft.

5. 4. JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD

5.1. RÜCKBLICK 3. AWARD-VERLEIHUNG

Das Echo auf die zum ersten Mal im feierlichen Ambiente des Hotels Bellevue-Palace im Beisein von über 100 geladenen Gästen am 9. Februar 2009 durchgeführte dritte Award-Ceremony war breit und positiv. Das Wirken von Werner Schmitt, der den Award von Jury-Präsident Vladimir Ashkenazy in Empfang nehmen durfte, wurde – gerade auch im Rahmen der 150-Jahr-Feierlichkeiten des Konservatoriums Bern – auch anderweitig gewürdigt, so erhielt er im Berichtsjahr u.a. den Bundesverdienstorden „am Band“, die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik Deutschland zu vergeben hat.

Siehe auch www.interlaken-classics.ch

5.2. 4. AWARD-VERLEIHUNG

Am 2. Februar 2010 wurde der 4. Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Award an die Sibelius Akademie Helsinki feierlich im Hotel Bellevue-Palace in Bern verliehen. Die von Interlaken Classics lancierte und mit 20'000 Franken dotierte Auszeichnung wurde dem Rektor des Institutes, Gustav Djupsjöbacka, übergeben.

Die Sibelius Akademie ist die einzige Musikhochschule Finnlands und zählt als grösste Musikhochschule Skandinaviens zu den derzeit führenden Instituten in Europa. Sie wurde 1882 als „Helsingfors Musikinstitut“ (Musikschule Helsinki) gegründet und 1939 nach dem berühmten finnischen Komponisten und Vater der finnischen Musik Jean Sibelius benannt. Sibelius unterrichtete dort selbst von 1890 bis 1892.

Ziel der Jugendabteilung der Sibelius Akademie ist es, dem musikalisch begabten Nachwuchs Finnlands eine erstklassige Ausbildung zu ermöglichen. Die Ausbildung richtet sich an Kinder und Jugendliche, die für ihr Alter herausragend begabt sind und sich bereits früh durch besondere Kenntnisse auszeichnen. Die Ausbildung ist vielseitig und facettenreich. Für jeden Studierenden wird jährlich ein individueller Studienplan erarbeitet, der auf die jeweiligen Voraussetzungen und Bedürfnisse Rücksicht nimmt. Den rund 1'400 Studierenden stehen 180 Vollzeit- und 300 Teilzeitlehrer gegenüber, was die finnische Musikerziehung weltweit zur Spitzenreiterin macht. Entsprechend eindrucksvoll ist die Liste Ehemaliger: Zu ihnen gehören u. a. Einojuhani Rautavaara, Magnus Lindberg, Tarja Turunen, Esa-Pekka Salonen, Karita Mattila, Olli Mustonen sowie die vier Gründungsmitglieder der „Cello-Rock“ Band Apocalyptica.



Jurymitglied Andrea Meuli, Preisträger Gustav Djupsjöbacka, Moderator Bendicht Luginbühl

Leider war Jury-Präsident Vladimir Ashkenazy krankheitshalber nicht in der Lage, der Zeremonie beizuwohnen. Freundlicherweise erklärte sich Jury-Mitglied Andrea Meuli (Chefredaktor der Zeitschrift „Musik und Theater“) spontan bereit, die Laudatio zu halten.

Aus der Laudatio von Andrea Meuli:

“The Sibelius Academy is a wide ranged and extremely open minded institution, cultivating traditions as well as exploring new paths and artistic ways in Contemporary Music. Rock, Pop as well as in Classic or Folk.

Yes we can emphasize that the Sibelius Academy has its importance and its reputation not only all over Europe but quite all over the world.

What could illustrate this better then a short view on a long list of very famous students of the different departments of the Sibelius Academy: So we find

- *Composers as Einojuhani Rautavaara, Kaija Saariaho, Aulis Sallinen, Magnus Lindberg – and, of course, decades before – Jean Sibelius himself.*

- *We find Jorma Panula famous teacher and conductor himself, younger conductors as Sakari Oramo, Esa-Pekka Salonen, Jukka-Pekka Saraste, Leif Segerstam, and Osmo Vänskä.*
- *We find world famous singers as sopranos Soile Isokoski, Karita Mattila or the bass Matti Salminen.*
- *Violinist Pekka Kuusisto, Cellist Arto Noras, Pianist Olli Mustonen – and so on. It's a long list, not only in the classic department.*

Sibelius Academy creates really exemplary conditions for very high standards of artistic activities as well as for research and for teaching. The Academy at one side is a prestigious international university preparing high standard young talents to start an international career. At the same time the Sibelius Academy is a very important institution of education for generations of children from whole Finland in a very close interaction with the surrounding society.

For all these reasons the Jury under the chairmanship of Maestro Vladimir Ashkenazy is more than happy to present the Johanna-Dürmüller-Bol-Award 2010 to the Sibelius Academy Helsinki, represented today here in Berne by its headmaster, Rector Gustav Djupsjöbacka."

Erfreulicherweise fand sich eine grosse und illustre Gästeschar ein. Ein professioneller und engagierter Moderator in der Person von Bendicht Luginbühl, ein stimmiges Ambiente und ein exquisiter Apero Riche bildeten einen würdigen und festlichen Rahmen für die Zeremonie.

Das Medienecho war, wie im Vorjahr, breit und durchwegs sehr positiv. Ebenso erreichten den Sekretär Dankes- und Gratulationsschreiben aus dem Kreis der Gäste.

Im Anhang erfolgt wie in den Vorjahren ein fotografischer Rückblick auf den Anlass.

Siehe auch www.interlaken-classics.ch und www.siba.fi/en/

5.3. BESCHLUSS DER FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL ZUM AWARD

An der 30. Stiftungsratssitzung vom 18. Dezember 2010 wurde – in Anbetracht der Tatsache, dass im Jahr 2011 die erste vertragliche 5-Jahresperiode des Awards enden wird – in grundsätzlicher Art und Weise diskutiert, ob und wie die Fondation mit dem Award weitermachen soll.

Der Sekretär orientierte, dass für das Jahr 2011 wieder eine schweizerische Institution als Laureatin geplant ist, während wieder ein absoluter Weltstar gegenüber Jury-Präsident Vladimir Ashkenazy bereit erklärt hat, für eine persönliche Empfangnahme des Awards in die Schweiz zu reisen.

Damit die Jury, die Interlaken Classics und auch für die Fondation Planungssicherheit hergestellt werden kann, war es angebracht, einen Grundsatzbeschluss über das weitere Vorgehen zu fassen.

Vier Möglichkeiten standen zur Diskussion:

1. Beendigung bzw. Auslaufenlassen des Award-Projekts; letztmalige Verleihung im Februar 2011
2. Vertragserneuerung mit Interlaken Classics für eine bestimmte Zeit (aufgrund des Vorlaufs für mindestens drei Jahre)
3. Neuer Partner für den Young Classics Award suchen
4. Neuer oder zusätzlicher Award (z.B. im Bereich Medizin oder Forschung)

Nach einer eingehenden Diskussion war sich der Stiftungsrat einig, dass das Konzept und die bisherigen Verleihungen als Erfolgsgeschichte bewertet werden können. Nach wie vor besteht weiteres Potential, doch braucht es bei jedem Preis seine Zeit, bis er bekannt ist.

Vor diesem Hintergrund hat der Stiftungsrat einstimmig ein vorläufiges Ja zur Weiterführung des Johanna Dürmüller Young Classic Awards mit den Interlaken Classics beschlossen. Die Verantwortlichen der Interlaken Classics tragen diesen Entscheid mit und sind hocheifrig, dass der Award weiterhin verliehen wird.

6. VEREINIGUNGEN

6.1. PROFONDS

Die ProFonds, bei welcher unsere Fondation Mitglied ist, orientierte uns regelmässig mit Newslettern über aktuelle Fragen rund um gemeinnützige Stiftungen. Der Sekretär nahm an 5. November 2009 am Jubiläums-Stiftungstag der Pro-Fonds in Luzern teil. Stiftungsrat Luginbühl hielt an dieser Tagung ein Referat zum Thema Stiftungslandschaft Schweiz und seiner ständerätlichen Initiative zu deren Belebung und Förderung.

6.2. SWISSFOUNDATIONS

Ebenso wurden wir von Swissfoundations regelmässig über aktuelle Stiftungsfragen orientiert. Eine Mitgliedschaft hier erübrigt sich, da unsere Bedürfnisse bereits durch die Mitgliedschaft bei ProFonds abgedeckt sind. Der Sekretär nahm an 26. November 2009 am Schweizerischen Stiftungssymposium der SwissFoundations in Basel statt.

6.3. STIFTUNGSZENTRUM

Schliesslich profitiert die Fondation ebenfalls vom kontinuierlichen Informationsfluss aus den Newslettern des Stiftungszentrums Bern, wo wir seit 2006 Mitgliedstatus haben.

7. FINANZIELLES

7.1. JAHRESRECHNUNG

Die durch die externe Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung über das 9. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol per 31.12.2009 liegt diesem Jahresbericht bei.

7.2. ANLAGESTRATEGIE

Die bisherige strategische Asset Allocation, wie sie im Vermögensverwaltungsmandat an die Valiant Privatbank AG definiert ist (Strategie „Ausgewogen“), wurde in der Berichtsperiode grundsätzlich weiter beibehalten.

An der 28. Stiftungsratssitzung wurde beschlossen, den bereits sehr kleinen Teil an Fortis-Aktien weiter zu verringern und so eine gewisse Kurserholung auszunutzen. In den weiteren Sitzungen wurde die Position weiter beurteilt.

7.3. NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde wiederum anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über sechs volle FER-21 Jahresrechnungen verfügt.

8. DOMIZIL DER FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL

Der Sekretär hat im Berichtsjahr neue und größere Büroräumlichkeiten innerhalb der Sitzgemeinde Muri-Gümligen beziehen können.

Seit der Gründung hatte die Fondation Johanna Dürmüller-Bol immer noch ihr Domizil bei der Treuhandgesellschaft KPMG, was hin und wieder zu Verzögerungen in der Briefübermittlung führte, wengleich die meisten Gesuche aufgrund der Angaben auf der Homepage zwischenzeitlich direkt in das Sekretariat gekommen sind. Doch insbesondere behördliche Schreiben gelangten immer noch via KPMG an die Stiftung.

Vor diesem Hintergrund hat der Stiftungsrat an seiner Dezembersitzung beschlossen, das Domizil der Fondation in die neuen Büros des Sekretärs zu verlegen. Am juristischen Sitz der Fondation in

der Gemeinde Muri-Gümligen hat sich damit nichts geändert, doch verfügt die Fondation jetzt über eigene Büroräumlichkeiten.

Die Domizilverlegung wurde am 28. Dezember 2009 im Handelsregister des Kantons Bern eingetragen.

Hier einige Fotos des neuen Domizils des Sekretariats im alten Gemeindehaus der Gemeinde Muri-Gümligen:



Haupteingang



Eingang Fondation



Büro des Sekretärs



Bibliothek und Sitzungszimmer

9. ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

An der 30. Sitzung vom 18. Dezember 2009 hat der Stiftungsrat beschlossen, Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Fondation zu erlassen und auf der Homepage zu publizieren. Dies vor dem Hintergrund, dass nach wie vor rund ein Drittel der Gesuche nicht ohne Rückmeldungen der Fondation und Ergänzungen der Gesuchsteller behandelt werden können.

Das bisherige Echo auf die AGBs war durchwegs positiv und das Sekretariat konnte bereits auf die erste Sitzung des Jahres 2010 hin eine weitere Verbesserung der formellen Qualität der Gesuche verzeichnen.

Nachstehend die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Fondation Johanna Dürmüller-Bol im Wortlaut:

Die Bedingungen.

Gesuche an die Fondation Johanna Dürmüller-Bol mit Aussicht auf finanzielle Unterstützung müssen folgende Bedingungen erfüllen:

- *Die Fondation Johanna Dürmüller-Bol unterstützt nur Projekte, die den in dieser Homepage umschriebenen Förderrichtlinien entsprechen, insbesondere keine kommerziellen Projekte.*
- *Der Nachweis der Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch die entsprechende Behörde ist durch die Gesuchsteller zu erbringen.*
- *Die Projekte müssen auf die Themen ausgerichtet sein, die im Stiftungszweck definiert sind.*
- *Die Fondation Johanna Dürmüller-Bol leistet keine Nach- oder Defizitfinanzierungen. Sie fördert nur Projekte, die rechtzeitig vor deren Beginn eingereicht worden sind.*
- *Es werden in der Regel keine Projekte unterstützt, deren Mittelbeschaffung durch professionelle Marketingagenturen und / oder auf Provisionsbasis erfolgt.*
- *Es können nur vollständige, gut dokumentierte Gesuche behandelt werden.*
- *Die Gesuche sind schriftlich und in 7-facher Ausführung einzureichen. Ebenfalls all-fällige Begleitschreiben und Beilagen sind in 7-facher Ausführung einzureichen.*
- *Dem Gesuch ist in der Regel ein den üblichen Anforderungen genügendes Budget des Projektes beizulegen. Hinweise auf andere öffentliche oder private Geldgeber sowie Empfehlungsschreiben oder Referenzen sind erwünscht.*
- *Bei Grossprojekten ist ausnahmsweise die Präsentation durch den Gesuchsteller vor dem Stiftungsrat möglich.*
- *Es besteht kein rechtlicher oder sonstiger Anspruch auf Unterstützung durch die Fondation Johanna Dürmüller-Bol. Ebenso wenig lassen sich aus einer gewährten Unterstützung Ansprüche auf weitere Unterstützung ableiten.*

Drei Hinweise.

- *Die Fondation Johanna Dürmüller-Bol vergewissert sich bei jedem Projekt regelmäßig und in geeigneter Form darüber, ob die gesprochenen Mittel ihrem Zweck entsprechend verwendet werden.*
- *Die geförderten Projekte werden in der Regel unter Namensnennung der Fondation Johanna Dürmüller-Bol in Programmen und Werbeunterlagen publiziert. Beachten Sie deshalb bitte den Redaktionsschluss für Ihre Publikationen.*
- *Der Stiftungsrat behandelt rechtzeitig eingereichte Gesuche an seinen viermal jährlich stattfindenden Sitzungen. Die Sitzungstermine werden jeweils auf www.fjdb.ch frühzeitig veröffentlicht.*



Der Stiftungsrat „in Aktion“.

10 . SCHLUSSWORT

Nach der Finanzkrise, die auch in der Bilanz der Fondation Johanna Dürmüller-Bol beträchtliche Spuren hinterlassen hatte, markierte das Geschäftsjahr 2009 ein Schritt zurück in die Normalität. Die Fondation konnte wie vor der Krise aus den Erträgen Beiträge sprechen, die dem langjährigen Ausmass entsprochen haben.

Nach fast 10 Kalenderjahren (zufolge des ersten langen Geschäftsjahres 2000-2001) wird die Fondation im Jahr 2010 bereits das 10-Jährige Geschäftsjubiläum feiern dürfen. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat dem Gedanken der Anschubfinanzierung folgend beschlossen, die Unterstützung einiger Projekte – v.a. im Bereich der Nachwuchsförderung im klassisch-musikalischen Bereich - vorderhand auslaufen zu lassen, um sich grundsätzliche Gedanken für die Zukunft in diesem Spendenfeld zu machen. Vor diesem Hintergrund markiert das Jahr 2009 im nach wie vor bedeutendsten Bereich der Fondation auch ein Jahr des Umbruchs.

Das Thema „Anschubfinanzierung“ wurde an den beiden Stiftungssymposien im Berichtsjahr intensiv und kontrovers diskutiert. Klar, welche Gesuchsteller wünschen sich nicht langjährige Planungssicherheit und finanzielle Unterstützung so lange wie möglich. Doch, wie es John D. Rockefeller ausdrückte: *„Charity is injurious unless it helps the recipient to become independent of it.“* (Wohlfahrt kann Schaden anrichten, wenn sie dem Empfänger nicht hilft, von ihr unabhängig zu werden). Auch für den Stiftungsrat waren und sind Entscheide des Marschhalts nicht einfach. Doch ist unsere Stiftung finanziell schlicht nicht in der Lage, zeitlich und betraglich unbeschränkte Unterstützung zu leisten, sondern sie muss sich fokussieren. Auch die von uns unterstützten Projekte müssen nach einer Startphase in die Lage kommen, sich letztlich unabhängig von finanziell zu funktionieren, sei dies durch Eintritte des Publikums, sei dies durch kommerzielle Sponsoren.

Präsident und Sekretär dürfen sich wiederum zuallererst bei allen Mitgliedern des Stiftungsrats für ein weiteres Jahr voller Engagement, Kollegialität und Professionalität herzlich bedanken. Schon rou-

tinemässig (im positiven Sinne) dürfen wir uns für die reibungslose und produktive Zusammenarbeit mit unserer Buchführerin KPMG AG und unserer Revisionsstelle Engel Copera AG wie auch bei unserer Aufsichtsbehörde bestens bedanken. Erneut gilt unser besonderer Dank unseren Gesuchstellern, deren kreative, originelle, sinnvolle Projekte letztlich auch die Daseinsberechtigung unserer Fondation ausmachen.

Genehmigt an der 31. Sitzung des Stiftungsrats vom 23. April 2010

Der Präsident

Der Sekretär

Gunten, den 23. April 2010

Muri, den 23. April 2010

PROF. DR. PETER MÜRNER

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2009 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2008 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand April 2010
- Aktueller Handelsregisterauszug

Geht originalunterzeichnet an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern

Geht in Kopie an:

- Familie Dr. Alexander M. Bol, Niederlande
- Familie Jan Willem Bol, USA
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

ANHANG

IMPRESSIONEN VON DER 4. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARDS

2. FEBRUAR 2010, HOTEL BELLEVUE-PALACE, BERN

Fotos und Copyright: Silvia Pfenninger, Bern



Präsident IC, Moderator, Geschäftsführer IC und G.D.



Andrea Meuli, G.D., Bendicht Luginbühl



Andrea Meuli, Bendicht Luginbühl



Ständerätin Christine Egerszegy und Werner Schmitt



Gerhard Müller mit Gattin und Werner Schmitt



Prof. Dr. Brönnimann im Gespräch



Werner Schmitt, Prof. Dr. Jürgen Brönnimann



Jurymitglied Dr. Hans Lauri im Gespräch



IC-Präsident Peter Honegger



Botschafter Dr. Axel Berg, P.H. und Stiftungsrat W.L.



IC-Geschäftsführer Nando von Allmen, W.L.



Johannes Matyassy, Jürgen Brönnimann



Kurt Streit (Valiant Holding), Daniel Schädelin



Prof. Dr. Thomas Cottier im Gespräch



Christine Egerszegy, Johannes Matyassy



Der Moderator und das Ensemble Menuhin



Andrea Meuli bei der Laudatio



Der Sekretär im Interview dem Moderator



Gustav Djupsjöbacka im Interview.....



... bei der Entgegennahme des Schecks



.... und bei seiner herzlichen Dankesrede



Das Ensemble der Menuhin-Academy



Gruppenbild mit Preisträger, Präsident Interlaken Classics und Menuhin-Ensemble



Ensemble der Menuhin-Academy Gstaad



Gustav Djupsjöbacka mit Blumen



... mit dem Sekretär der FJDB



... und dem Präsidenten der IC

